Sonderdruck über "Die Entwicklung der Feldtelegraphie in der Schweiz"

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Tief im Kornfeld.
Hier baute der Funker versteckt sein Gerät auf.
Photo: ATP-Bilderdienst, Zürich.

Auch die Luftnachrichtentruppe muss sich ihren Bau zu den Feldflughäfen mit der Waffe erkämpfen und oft ihre Vermittlungen und Bodenfunkstellen mit ihren Maschinenpistolen gegen Sowjetüberfälle verteidigen. Hier leisten die Bordfunker, die zugleich Funker und Kämpfer sind (Heck-M.G.-Schütze), Nachrichtenarbeit.

Besonders verantwortungsvoll und wichtig ist die Tätigkeit der *Panzerfunker*, die in der von Russ und Rauch erfüllten, von ewigem Motoren- und Gefechtslärm erschütterten Enge ihre schwere Pflicht erfüllen. Sie ermöglichen überhaupt erst die Führung und den geschlossenen Einsatz der Panzerverbände.

Der *Tornisterfunktrupp* begleitet den stürmenden Infanteristen, den Spähtrupp, den Pioniertrupp beim Brechen der Bunker, die in Feindesland vorfühlenden Aufklärungsabteilungen, die B-Stelle der Artillerie, und hält die Verbindung vom vordersten Kämpfer zum Gefechtsstand seiner Einheit.

So wird die Nachrichtentruppe eine Kampftruppe wie jede andere Waffe, und viele Erlebnisberichte erzählen von diesen Einzelkämpfen manch interessantes Beispiel.

Besonders hart sind die Aufgaben der Nachrichtentruppe in dem strengen russischen Winter. Es ist kaum vorstellbar, was es heisst, bei dreissig bis fünfzig Grad Kälte und im Schneesturm oben auf der Stange zu sitzen und Drahtarbeiten auszuführen. Besondere Leistungen erfordert das Beseitigen der Störungen in den feinen komplizierten Leitungsgebilden, die natürlich durch den starken Frost besonders schwer und häufig sind.

Einige Zahlen mögen ein Streiflicht auf die gewaltigen Leistungen dieser Truppe werfen:

Die deutsche Nachrichtentruppe hat im ersten Vierteljahr ihres Einsatzes im Osten ein Fernsprechnetz von rund 600 000 Kilometer Länge geschaffen. Auf den Erdumfang bezogen, heisst dies, dass die Blankdraht-, Feldfernkabel- und Feldkabelleitungen den Aequator fünfzehnmal umspannen. Die Zahl der auf diesen Leitungen geführten Gespräche ist auch nicht annähernd zu erfassen. Hierüber liegen nur Einzelergebnisse vor.

So hat die Führungsvermittlung einer Korps-Nachrichtenabteilung in drei Monaten 100 000 vermittelte Gespräche gezählt. Die Zahl der während der gleichen Zeit über das Leitungsnetz des Ostens gegangenen Fernschreiben beläuft sich auf 1 250 000. Diese Fernschreiben auf einen Papierstreifen geschrieben, ergäbe die Länge des Erdradius. Mit einer gleich hohen Zahl wartet der im Osten während des ersten Vierteljahres abgewickelte Heeresfunkverkehr der beweglichen Funktruppen auf. Insgesamt wickelten die Funkstellen der Nachrichtentruppe rund 180 000 Funksprüche ab. Im Durchschnitt sind also täglich 18 000 Funksprüche durch den Aether gegangen. Eine wahrhaft technische Grosstat der im Osten eingesetzten Nachrichtentruppe.

Sonderdruck über „Die Entwicklung der Feldtelegraphie in der Schweiz"

Diese sehr interessante Abhandlung aus der Feder von Herrn Oberstlt. M. Wittmer in Grenchen (Sol.), deren Abdruck kürzlich in unserem «Pionier» zum Abschluss gelangte, ist nun in einem *Sonderdruck* in Form einer Broschüre in unserem Verlag erschienen. Wer sich für die geschichtliche Entwicklung der schweizerischen Feldtelegraphie interessiert — und hoffentlich sind es deren recht viele — dem sei diese, mit viel Sachkenntnis und aus eigenem Miterleben geschriebene Abhandlung zum Bezug angelegentlich empfohlen, denn sie stellt wirklich etwas Einmaliges dar, wie sie wohl nur wenige Waffengattungen besitzen.

Trotz wesentlichen Unkosten wurde der Verkaufspreis der Broschüre auf Fr. 3.— (plus 2 % WUST und 10 Rp. Porto) festgesetzt. Sie kann unter Einzahlung dieses Betrages auf das Postcheckkonto VIII 15 666 bei der unterzeichneten Stelle bezogen werden. Da die Auflage beschränkt ist, empfehlen wir eine baldige Bestellung.

Redaktion des «PIONIER»,
Schrennengasse 18, Zürich 3.

Verbandsabzeichen

für Funker oder Telegraphen-Pioniere zu Fr. 1.20
können bei den Sektionsvorständen bezogen werden